

SVZ 14.1.20

Kleine Zeitreise durch 15 000 Jahre

Andreas Prelwitz blättert am Sonnabend in der Historie von Kossebade und bringt eine besondere Geschichte mit nach Parchim

Von Christiane Großmann

KOSSEBADE / PARCHIM

Eine kurzweilige und informative Reise durch 15 000 Jahre Kossebader Geschichte: Das erwartet die Besucher der ersten Veranstaltung des Parchimer Heimatbundes im neu begonnenen Jahr. Auf Einladung des Parchimer Vereins wird Chronist Andreas Prelwitz am 18. Januar im Stadtmuseum aus der wechselvollen Historie des mecklenburgischen Dorfes plaudern. Andreas Prelwitz begann vor fast 20 Jahren, sich in die Geschichte von Kossebade zu vertiefen. Selbst ist er seit 1995 in dem Dorf zuhause.

Anlass für seine Chronistentätigkeit war damals der 750. Geburtstag des Ortes im Jahr 2000. Zu diesem Jubiläum zauberte er innerhalb von drei Monaten eine Chronik aus dem Hut. In den vergangenen Jahren hat er sie nun Stück für Stück fortgeschrie-

ben. „Mir ging es wie vielen anderen Chronisten vor mir: Wenn man erst einmal angefangen hat, kann man nicht mehr aufhören.“

Vor zwölf Monaten konnte er Kossebadern und Gästen das auf 154 Seiten zusammengefasste Ergebnis präsentieren. Dabei machte der 59-Jährige keinen Hehl daraus, dass auch diese Publika-

tion für ihn „nur“ einen Zwischenstand abbildet. „Beim Stöbern in den Archiven stößt man in Unterlagen und Dokumenten immer wieder auf Überraschungen und Neues. Deshalb werden in der fortgesetzten Chronik weitere Geschichten ihren Platz finden“, kündigt Andreas Prelwitz an. So möchte er noch mehr der Frage auf den Grund gehen,

was sich im 16./17. Jahrhundert bei den Hexenprozessen zugetragen hat, von denen auch Einwohner in Kossebade betroffen waren. Abschluss erhofft sich der Chronist aus Prozessakten, die im Museum der Burg Penzlin liegen.

Ein Dauerthema bleibe natürlich die Familiengeschichte. Die seiner Frau lässt sich zum Beispiel bis ins Jahr 1644 zurückverfolgen. „Ähnlich lang sind auch andere Familien bis heute in Kossebade nachweisbar. Daran lässt sich ablesen, wie fest manche Menschen in Mecklenburg verwurzelt sind“, so der Chronist.

Für seinen Vortrag am Sonnabend in Parchim hat er sich übrigens eine spannende Geschichte aufgehoben, die selbst die Kossebader noch nie gehört haben: „Es gibt eine sehr interessante historische Verbindung zwischen Kossebade und Parchim, die – wenn überhaupt – nur sehr wenigen

Menschen bekannt sein dürfte“, sagt Andreas Prelwitz geheimnisvoll.

Wer jetzt neugierig geworden ist und wissen möchte, was es damit auf sich hat, braucht am 18. Januar nur im Stadtmuseum in der Lindenstraße vorbeischaun. Der Vortrag beginnt um 14 Uhr.

TERMINE

Von Staatsnotgeld bis Klosterführung

Im ersten Halbjahr lädt der Heimatbund Parchim zu folgenden Veranstaltungen im Stadtmuseum ein:

- 18. Januar, 14 Uhr:** Geschichte des mecklenburgischen Dorfes Kossebade (Andreas Prelwitz)
- 15. Februar, 14 Uhr:** Otto Weltzien - plattdeutscher Dichter und Ortschronist (Hartmut Brun)
- 28. März, 14 Uhr:** Das Staatsnotgeld des Landes Mecklenburg-Schwerin (Volker Schmidt)



In der Kossebader Dorfchronik geblättert: Dieses Foto entstand um 1900. FOTO: SAMMLUNG A. PRELWITZ